



## 8. Mai 1945: „It's Over Over Here“ – „Es ist vorbei hier drüben“

Die Tatsache, dass wir den 65. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs in Europa begehen, gibt uns Gelegenheit darüber nachzudenken, wie anders die heutige Welt aussähe, hätten die westlichen Verbündeten damals nicht eine Politik verfolgt, nach der jegliche künstlerischen und kulturellen Schätze in Europa „insoweit der Krieg es erlaubt“ geschützt werden sollten. Die für die Durchführung dieser Kultur-Politik Verantwortlichen waren die Männer und Frauen der sog. „Monuments, Fine Arts and Archives“ Abteilung (MFAA) der amerikanischen und britischen Armeen, kurz die „Monuments Men“, wie man sie zu nennen begann.



Es gab bis Ende des Krieges in ganz Europa nicht mehr als 80 dieser „Monuments Men“, deren Aufgabe es war, das kulturelle Erbe einer jeden Nation zu schützen. Diese "Gelehrten-Soldaten" – darunter Museums-Direktoren, Kuratoren, Kunstpädagogen, Künstler, Architekten und Bibliothekare - veränderten unsere Welt, indem sie viele ihrer kulturellen Schätze für die Nachwelt bewahrten. Wenn man sich vergegenwärtigt, dass fast jedes Museum in Europa vollkommen leer geräumt und beinahe sechs Jahre lang geschlossen war, wird schnell klar: die Zeit der radikalsten Umwälzung von Kunstschatzen in der Geschichte war angebrochen. Millionen von Büchern, Bildern, Kirchenglocken, religiösen Reliquien und anderen Kunstwerken lagen in tausenden von Salz-Bergwerken, Höhlen und Schlössern verborgen. Als der Krieg in Europa endete und Millionen von Soldaten ihren Rückweg nach Hause antraten, begann erst die wirkliche Arbeit der „Monuments Men“. Diese würde sechs Jahre dauern, fast zweimal so lange wie die Teilnahme der Vereinigten Staaten am Krieg selbst und beinhaltete das Sammeln und Sichten von Millionen von Kunstgegenständen. Anders als es tausende Jahre lang praktiziert wurde, war die Politik der westlichen Verbündeten zu diesem Zeitpunkt unmissverständlich: „Den Siegern gehört die Kriegsbeute NICHT.“ Als der letzte der „Monuments Men“ im Jahre 1951 nach Hause zurückkehrte, waren mehr als fünf Millionen Kunstgegenstände an die Länder zurückgegeben worden, aus denen sie von Hitler und den Nationalsozialisten gestohlen worden waren. Kein Land profitierte mehr von dieser Politik als Deutschland selbst. Die Arbeit der „Monuments Men“ kann man als einen Kultur „Marshall-Plan“ bezeichnen, obwohl der tatsächliche „Marshall-Plan“ erst zwei Jahre später in Kraft trat.

Sechzig Millionen Leben wurden ausgelöscht; es gab Zerstörungen in einem nie gekannten Ausmaß; unersetzliche Errungenschaften unserer Zivilisation waren nach dem Zweiten Weltkrieg für immer verloren.

Aber Recht und Anstand überwogen, so dass weite Teile unserer Zivilisation erhalten blieben, auch wenn dafür ein enorm hoher Preis bezahlt wurde. Wir ehren die Opfer, die andere Menschen gebracht haben, indem wir aus ihren Erfahrungen lernen und ihre Fehler nicht wiederholen. Wir ehren sie, indem wir uns erinnern.

*Von Robert M. Edsel*



Im April wurde das Buch „The Monuments Men“ auf Französisch veröffentlicht, in diesem Monat erschien es auf Norwegisch und Niederländisch; dies sind nur drei der siebzehn Sprachen, in die das Buch übersetzt wird, womit es Millionen von Lesern in deren jeweiliger Muttersprache zur Verfügung steht.

Anzumerken ist, dass die Sprache, die auf dieser Liste fehlt, ironischerweise Deutsch ist. Mehr als jede andere Nation hat Deutschland von der Arbeit der „Monuments Men“ profitiert. Ich hoffe, dass sich in den kommenden Monaten ein deutscher Herausgeber für das Verlegen dieser heldenhaften Geschichte begeistern lässt, damit diese auch den deutschen Lesern zugänglich gemacht wird.



## Eisenhower: "Wir sind verpflichtet, Denkmäler respektvoll zu behandeln, insoweit es der Krieg erlaubt"

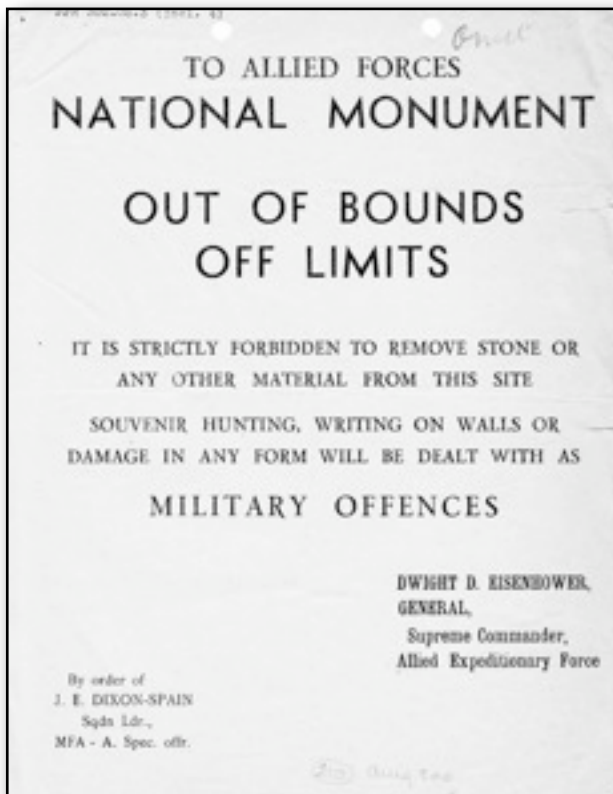
Mit diesem historischen Befehl begründete General Eisenhower klar und deutlich die Politik der westlichen Verbündeten bezüglich des Schutzes von Kulturgütern während der Kampfhandlungen. Eisenhowers Befehle wurden auf dem Schlachtfeld in Italien am 29. Dezember 1943 ausgegeben; ähnliche Befehle wurden vor den Landungen in der Normandie ausgegeben.

Aufgrund der Propaganda der Nationalsozialisten, die amerikanische und britische Truppen als Barbaren charakterisierte, die italienisches Kulturgut stehlen und zerstören, waren General Eisenhower und seine Berater sich der Wichtigkeit, jene Behauptungen als falsch beweisen zu müssen, bewusst. Von nun an würden Alliierte Kommandanten strategische Notwendigkeiten nicht mehr ohne weiteres als eine allumfassende Erklärung für die Beschädigung wichtiger kultureller Denkmäler verwenden können.

Die Kommandanten im Feld und die Koordinatoren der Luftbombardierungsmissionen waren von nun an gehalten Analysen möglicher Schäden kultureller Güter durchzuführen, um Italiens tausende von Kirchen, Klöster und andere Denkmäler nicht in Gefahr zu bringen.



*General Bradley, General Patton und General Eisenhower untersuchen deutsche Museumsschätze, die am 12. April 1944 in einem Bergwerk in Merkers gefunden wurden.*



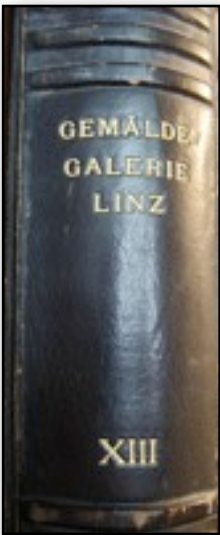
*Ein „out of bounds“ Poster von Eisenhower, dass „Monuments Men“ einsetzten um historische Bauten zu schützen. (beide Fotos Eigentum der National Archives and Records Administration, College Park, Maryland, USA)USA)*

Dieser anfängliche Befehl wurde im Kampf von Monte Cassino auf eine harte Probe gestellt. Das Ergebnis der Anstrengungen Eisenhowers Befehl auszuführen und die Beschädigung der Abtei von Monte Cassino zu vermeiden, war ein langwieriger Kampf mit hohen Verlusten menschlichen Lebens. Daraus ergab sich ein hohes Maß an Meinungsverschiedenheiten und eine schmerzhaft Debatt darüber, ob ein menschliches Leben den Schutz eines Kunstwerks wert sei. Nachdem man sich im Kampf gegen die Deutschen Monate lang in einer Pattsituation befunden hatte, wurde die Abtei in einer Art Straf-Bombardierung zerstört. Unglücklicherweise wurde dadurch weder die Pattsituation beendet, noch klärte es die anhaltende Debatte. Aber die darauffolgende Nationalsozialistische Propaganda machte den westlichen Alliierten und den „Monuments Men“ sehr deutlich, von welcher übergeordneter Wichtigkeit es war, wo immer möglich Denkmäler und andere Kunstwerke vor Schaden zu bewahren.

Eisenhowers Befehle müssen letztlich nicht nur als ein Erfolg gewertet werden, sondern auch als ein Wendepunkt in der Diskussion um den Schutz kultureller Güter. Nunmehr war anerkannt, dass Kulturgüter während bewaffneter Auseinandersetzungen geschützt werden sollten. Es wurden Fehler gemacht, darüber besteht kein Zweifel. Aber jene Fehler verblassen im Angesicht dessen, was gerettet wurde oder unbeschädigt blieb. Hierfür sind wir General Eisenhower, anderen Alliierten Führungspersonlichkeiten und den „Monuments Men“ zu tiefem Dank verpflichtet.



## Heimreise: Das Gemäldegalerie Linz Album XIII



*Album XIII; eine der Fotografien eines Gemäldes in Album XIII, Siesta am Hofe der Medicis, ist erst im Jahre 2009 seinen rechtmäßigen Eigentümern durch die Bundesrepublik Deutschland zurückerstattet worden.*

Am 18. Mai 2010 wird die formelle Übergabe von Gemäldegalerie Linz Album XIII durch Robert M. Edsel, dem Vorsitzenden der Monuments Men Foundation, an das Deutsche Historische Museum in Berlin erfolgen. Damit wird die Heimreise des Albums aus Ohio, USA abgeschlossen sein. Dort wurde es Ende des Jahre 2009 im Besitz eines Veteranen der US Armee wiederentdeckt.

Bereits am 22. Januar 2010 wurde das Linz Album der Bundesrepublik Deutschland symbolisch in einer Zeremonie im Außenministerium der Vereinigten Staaten in Washington überreicht. Im Anschluss an diese Zeremonie konnte es dann 90 Tagen lang zusammen mit dem ERR Album 6 im National World War II Museum in New Orleans, Louisiana ausgestellt werden, wo es von ungefähr (circa) 90.000 Besuchern in Augenschein genommen wurde. Beide Alben traten daraufhin eine Reise zu einer kurzen Ausstellung in Verbindung mit dem 65. Jahrestag des „VE Day“ in die Eisenhower Presidential Library in Abilene, Kansas, an. Durch das öffentliche Ausstellen beider Alben, hofft die Monuments Men Foundation, dass Veteranen und Ihre Familien, die unerkannt ähnliche kulturelle Objekte in ihrem Besitz haben, Kontakt zur Stiftung mit dem Wunsch aufnehmen, diese ihren rechtmäßigen Eigentümern zuzuführen. Dieses Linz Album, eines von 31 für Adolf Hitler hergestellten Fotoalben, von denen man ursprünglich dachte nur 19 hätten den Krieg überlebt, ist insofern von großer Bedeutung, als dass es Fotografien der Kunstwerke enthält, die Hitler persön-

lich für sein in seiner Heimatstadt Linz in Österreich geplantes Museum, allgemein als das Führermuseum bezeichnet, auswählte. Album XIII ist besonders signifikant, da es Arbeiten von deutschen und österreichischen Malern des 19. Jahrhunderts wie Markart und Menzel enthält, die Hitler so besonders verehrte. Man ging ursprünglich davon aus, dass dieses Album, sowie die noch vermissten 11 weiteren Alben, während des Krieges zerstört worden seien. Bis in die heutige Zeit glaubten Wissenschaftler, dass die fehlenden Alben an der Wolfsschanze, dem Hauptquartier Hitlers an der Ostfront, waren, wo sie entweder am Ende des Krieges zerstört, oder von Truppen der Roten Armee mitgenommen wurden. Dass dieses Album in Berchtesgaden gefunden worden ist, war eine wirkliche Überraschung

und macht es immer wahrscheinlicher, dass weitere seiner Art gefunden werden können.

Die Monuments Men Foundation möchte der bekannten Kunsthistorikerin Dr. Birgit Schwarz für ihre Hilfe bei der Erforschung des Gemäldegalerie Linz Albums XIII sehr herzlich danken.



*Zeremonie im US State Department am 22. Januar 2010. Stellvertretender Staatssekretär für Ressourcen Jacob Lew, Innenminister des Landes Baden-Württemberg Heribert Rech, Vorsitzender (Präsidenten) der Monuments Men Foundation Robert Edsel, der deutsche Botschafter in Washington Dr. Klaus Scharioth, und der US Armee Veteran John Pistone (Foto mit freundlicher Genehmigung von LIFE)*





## Ehrung der Helden der Zivilisation



5. Juni 2007

Senatorin Hillary Clinton nahm sich trotz vollen Terminkalenders die Zeit mit Robert Edsel und „Monuments Men“ Bernie Taper, Harry Ettlinger und Horace Apgar in ihrem Büro in Washington, D.C. zusammenzutreffen. Senatorin Clinton war erfreut eine Kopie des Buches „Rescuing da Vinci“ im Namen ihres Mannes, des ehemaligen Präsidenten Bill Clinton, entgegenzunehmen.



6. Juni 2007

Mit einer Zeremonie im US Senat wird der Erlass mehrerer Kongress Resolutionen in beiden Häusern begangen, die die „Monuments Men“ und ihre Arbeit ehren. Dargestellt von links nach rechts: „Monuments Men“ Bernie Taper, James Reeds, Harry Ettlinger und Horace Apgar, „Representatives“ Rodney Frelinghuysen (R-NJ) und Kay Granger (R-TX), Senator Kay Bailey Hutchison (R-TX) und Robert Edsel.



1. November 2007

Hauptarchivar der Vereinigten Staaten, Professor Allen Weinstein, und Robert Edsel vor einem der zwei "Hitler Alben", das die „Monuments Men Foundation for the Preservation of Arts“ dem National Archive in Washington DC stiften konnte.



15. November 2007

Die „Monuments Men Foundation for the Preservation of Arts“ erhielt im Jahre 2007 die „National Humanities Medal“ (höchste geisteswissenschaftliche Auszeichnung der USA). Präsident George W. Bush begrüßte Robert Edsel und „Monuments Men“ James Reeds, Seymour Pomrenze, Harry Ettlinger und Horace Apgar im „East Room“ des Weißen Hauses.  
(Eric Draper, Weißes Haus)



## Deutschlands unbekannte Helden



*Edouard Manets Gemälde „Im Wintergarten“ wurde im April 1945 in einem Bergwerk in Merkers gefunden. Die „Monuments Men“ gaben es nachfolgend dem Kaiser-Friedrich Museum in Berlin zurück. Heute wird es in der Alten Nationalgalerie in Berlin ausgestellt. (National Archives and Records Administration, College Park, MD.)*

Im Laufe meiner vielen Interviews mit den „Monuments Men and Women“ die während der Kampfhandlungen und in der Nachkriegszeit in Europa dienten, hörte ich eine Bemerkung immer wieder: "Am stolzesten bin ich auf meine und die Rolle meiner Kollegen der „Monuments, Fine Arts and Archives Section“ in dem Prozess dem kulturellen Leben in Deutschland nach dem Krieg Starthilfe gegeben zu haben“. „Monuments Men“ Ken Lindsay berichtete mir voller Stolz von der Zeit, als er die Büste der Nofretete in seiner Obhut hatte, die monatelang auf seinem Schreibtisch im Wiesbadener „Central Collecting Point“ stand und in einem Bergwerk in Merkers gefunden wurde. Diese war eine von mehreren zehntausend Kunstwerken, die während der letzten Kriegsjahre eilig aus den Berliner Museen evakuiert werden mussten und später dann von den „Monuments Men“ wiedergefunden wurden.

„Monuments Men“ Bernie Taper erzählte mir von dem Besuch eines Shakespeare Theaterstücks, welches ihn mit Stolz erfüllte – da er es auf Deutsch sah. „Monuments Men“ Craig Hugh Smyth und Walter Farmer beschrieben ihre Erfahrungen darüber, wie man das kulturelle Erbe Deutschlands nach dem Krieg verwaltete und schützte, bis die Museumsgebäude, Archive und Bibliotheken wiederhergestellt waren und ihre Exponate wieder dorthin

zurückkehren konnten. Bis zu diesem Zeitpunkt organisierten diese Männer regelmässig kurze Ausstellungen in den „Central Collecting Points“, um der deutschen Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, wieder, wie zu Zeiten vor dem Krieg, Museen zu besuchen und sich an den bedeutendsten Kunstwerken der deutschen Sammlungen zu erfreuen.

Die Aufgaben der „Monuments Men“ beinhaltete nicht nur das Auffinden und den Schutz von Kunstwerken und Baudenkmalern in den befreiten Ländern, sondern auch in Deutschland. Für die meisten „Monuments Men“ war dies nicht nur eine Pflicht, sondern man glaubte vielmehr fest daran, dass dies äusserst wichtig und richtig sei. „Monuments Men“ Lincoln Kirstein hat dies im März 1945 sehr gut ausgedrückt als er schrieb: "Die entsetzliche Verwüstung der deutschen Städte sollte uns wahrscheinlich mit einer Art wildem Stolz erfüllen..., aber die Baumeister der Kurfürstlichen Paläste, des Zwingers, von Schinkels großartigen Bauten und der Marktplätze der großen deutschen Städte waren nicht die Scharfrichter von Buchenwald oder Dachau. Kein Zeitalter in der Geschichte hat solch wertvollen Ruinen erzeugt, ... wenn auch weniger großartig als die italienischen, weniger edel als die französischen. Persönlich würde ich dies mit einem etwaigen Verlust der Kirchen Wrens in der City of London vergleichen, und dies wäre wirklich ein zu großer Verlust von Eleganz für diesen Planeten.“

Kein Land in Europa, kein Kulturerbe profitierte mehr von der Gründung und der Präsenz der „Monuments Men“ in Deutschland, als Deutschland selbst.



*„Monuments Men“ Ken Lindsay Ende 1945 mit der Büste Nofretetes im Wiesbadener „Central Collecting Point“. Heute kann die Büste im Neuen Museum in Berlin besichtigt werden. (Foto: Sammlung Ken Lindsay)*





## WAS IST AUF IHREM DACHBODEN?



*Vermisste Bilder von Raphael und van Gogh*

*Vermisste zeitgeschichtliche Dokumente*

Während des Zweiten Weltkriegs raubten Hitler und die Nazis Millionen von Kunstwerke, einschließlich Bilder, Skulpturen, kompletter Bibliotheken, Buntglasfenster, Kirchenglocken, Tora Schriftrollen und historische Dokumente. Nach dem Krieg wurden viele dieser Objekte durch Vertriebene und Soldaten aller Seiten verschleppt. Heute noch gelten tausende dieser Gegenstände als vermisst. Oftmals befinden sie sich im Besitz von Soldaten oder ihren Erben, die jedoch weder ihren Ursprung kennen noch wissen, dass sie diese nicht legal verkaufen können.

**Falls Sie ein solches Objekt in Ihrem Besitz haben, oder jemanden kennen, bei dem dies der Fall ist, dann setzen Sie sich bitte mit der „Monuments Men Foundation“ in Verbindung. Wir möchten gerne, auch anonym, mit Ihnen zusammenarbeiten, um dieses Objekt dem rechtmäßigen Eigentümer wieder zuzuführen.**

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte unsere Website

[www.monumentsmenfoundation.org](http://www.monumentsmenfoundation.org)

oder setzen Sie sich mit uns telefonisch unter +1 214 276-1596 oder per Email:

[ehudson@monumentsmenfoundation.org](mailto:ehudson@monumentsmenfoundation.org) in Verbindung.

Die „Monuments Men“ waren Museums-Direktoren, Kuratoren, Kunsthistoriker und Kunstpädagogen, die während des Zweiten Weltkrieges im Einsatz waren um Baudenkmäler und Kunstwerke vor Zerstörung zu bewahren. Im letzten Kriegsjahr suchten und fanden sie von Hitler und den Nazis gestohlene Kunstwerke und führten schließlich mehr als 5 Millionen Objekte ihren rechtmäßigen Eigentümern zu.

Die „Monuments Men Foundation“ setzt ihre Mission fort indem sie bei der Wiederauffindung und Rückführung von während und nach dem Zweiten Weltkrieg gestohlenen Objekten hilft. Wir bieten Recherchemöglichkeiten in Rechtsfragen im Zusammenhang mit dem Besitz solcher Objekte an und helfen bei der Rückführung an den rechtmäßigen Eigentümer. Die „Monuments Men Foundation“ erhielt im Jahre 2007 die „National Humanities Medal“ (höchste geisteswissenschaftliche Auszeichnung der USA) von US Präsident George W. Bush überreicht als Anerkennung dafür, dass sie die Erinnerung an diese Männer und Frauen aufrechterhält. Die Stiftung ist eine in den USA registrierte gemeinnützige Organisation: IRS 501 (c) (3).



## Monuments Woman Mary Regan Quessenberry:

1915-2010

Die amerikanische Armeeveteranin und „Monuments Woman“ Mary Regan Quessenberry starb am 8. April 2010 im Alter von 94 Jahren. Sie war die letzte lebende Person, die mit den Anfängen der „Monuments Men“ und den Schlüsselfiguren, deren Visionen zu ihrer Gründung führte, in Verbindung stand. Von Langdon Warner, dem bekannten Professor Asiatischer Kunst und verwegenen Entdecker, über Paul Sachs, dem Begründer des ersten Kurses für Museumsstudien an einer amerikanischen Universität, bis zu Mason Hammond, dem legendären Professor der Klassischen Antike in Harvard: Mary Regan Quessenberry studierte unter ihnen allen. Die „Monuments Men Foundation“ hat sie im vergangenen Jahr ausfindig machen und ihr Interview filmen können als sie sich noch guter Gesundheit erfreute.

Mary Regan Quessenberry spielte eine wichtige Rolle in der Nachkriegsarbeit der „Monuments Men“. Sie half mit bei der Rückgabe von Millionen von Kunstwerken an die Länder, aus denen sie gestohlen worden waren.

Die Vereinigten Staaten traten im Dezember 1941 in den Zweiten Weltkrieg ein. Im Juli 1942 gab Mary Regan Quessenberry ihre Stelle als Kunstlehrerin an einer amerikanischen High School auf und wurde Mitglied der WAAC (Women's Auxiliary Army Corps – ein Frauenhilfsmarkkorps). Mehr als 400.000 Frauen bewarben sich, da sie eine der ersten sein wollten, die Mitglieder einer solchen Frauengruppierung wurden und im amerikanischen Militär dienten, aber nur 450 von ihnen wurden genommen. Mary Regan Quessenberry wurde später sogar Personalchefin für das WAC (Women's Army Corps – Frauenarmekorps). Einer der Höhepunkte in der Ausübung dieser Position war für sie das Zusammentreffen mit Winston Churchills Familie während eines Bostonbesuchs. Im Jahre 1943 dann wurde sie nach Europa gesandt. Bevor sie ein „Monuments Men“ Offizier wurde, ist sie mit der 8. Amerikanischen Armeeluftwaffe unter General Doolittle ausgebildet und als Mitglied der Hauptinterpretationseinheit zum Königlichen Luftwaffenstützpunkt in Medmenham, England entsandt worden, wo sie später den Befehl erhielt, General Carl Spaatz Bericht zu erstatten. Dieser befähigte zur damaliger Zeit das 8., 9. und 15. US Army Air Corps und führte die strategischen Bombardierungen gegen Deutschland durch, deren Verantwortliche direkt General Eisenhower Bericht erstatten mussten. Mary Regan Quessenberry wurde Kommandantin der 550 WACs, die General Spaatz Hauptquartier leiteten. Für diese Verdienste wurde sie mit dem US Bronze Star ausgezeichnet.

Im Anschluss an den Sieg der Alliierten las sie im US Militärmagazin „Stars and Stripes“, dass Offiziere mit einem Kunstgeschichtshintergrund als „Monuments Men“ gesucht wurden. Obwohl sie genug Dienstzeit im Militär abgeleistet

hatte, um nach Hause zurückkehren zu dürfen, reiste sie nach Berlin, um sich freiwillig für den Dienst bei der MFAA zu melden. Mary Regan Quessenberry besuchte den Münchner und Wiesbadener „Central Collecting Point“, verschiedene Sammelstellen und viele schwer zerstörte Städte. Sie arbeitete mit den „Monuments Offizieren“ Bancel LaFarge, Rose Valland, Charles Kuhn, Calvin Hathaway und anderen im Bereich der Rückführung und Restitution gestohlener Kunstobjekte an die rechtmäßigen Eigentümer. Bis ins Jahr 1948 diente sie der MFAA und schied schließlich nach einer außergewöhnlichen Karriere mit dem Rang eines Majors aus dem Militär aus.

Mary Regan Quessenberry kehrte in die Vereinigten Staaten zurück und unterrichtete Geisteswissenschaften an der Universität von Florida. Im Jahre 1965 heiratete sie ihren Mann Tim Quessenberry, den sie überlebte. Wir werden sie sehr vermissen.



*WAC Mary Regan Quessenberry  
während des Zweiten Weltkriegs.*



*Mary und Robert im September 2009*





## Internationale „World War II“ Konferenz



Im März dieses Jahres wurde Robert Edsel eine große Ehre zuteil: er wurde gebeten neben berühmten Historikern wie dem dreimaligen Pulitzer Preis Gewinner Rick Atkinson, Donald L. Miller, Carlo D'Este, Sir Max Hastings und Gerhard Weinberg einer der Hauptredner der „World War II“ Konferenz in New Orleans zu sein. Sie wurde vom „National World War II Museum“ in New Orleans veranstaltet und es nahmen 350 Besucher daran teil. Dies war eine wunderbare Möglichkeit die „Monuments Men“ vorzustellen und ihre Arbeit mit einem hervorragend informierten Publikum zu diskutieren.

## Nachruf auf einen Freund



Dr. Edmund „Ted“ P. Pillsbury, der ehemalige Direktor des Kimbell Kunstmuseums in Fort Worth, Texas (1980-1998), einem bedeutenden Mitgestalter der internationalen Kunstszene und Freund der „Monuments Men Foundation“, starb am 25. März 2010 im Alter von 66 Jahren.

Der „New York Times“ Kunstkritiker John Russell charakterisierte Ted Pillsbury einst als "einen der begabtesten Männer in der amerikanischen Museumswelt." Im Laufe seines Berufslebens war Ted, wie die meisten Pioniere, äußerst dynamisch und immer bereit gewisse Risiken einzugehen. Er war ein Visionär, agil, sich mit anderen messend, neugierig, ungeduldig, mit starkem Antrieb, überzeugt, begeistert und leidenschaftlich. Seine Entscheidungen waren exzellent. Sein fundiertes Wissen einzigartig. Er vertraute seinem Auge, seinem Intellekt und seinem Verstand.

Ted absolvierte seine Ausbildung unter einigen der „Monuments Men“ und war mit anderen befreundet. Sein Tod beraubt uns einer wichtigen Bezugsperson zu den Männern und Frauen, die mithalfen, die Schätze zu bewahren, die wir auch heute noch genießen können. Wir trauern um ihn.

Bitte besuchen Sie unsere Websites [www.monumentsmenfoundation.org](http://www.monumentsmenfoundation.org) und [www.monumentsmen.com](http://www.monumentsmen.com)



<http://www.facebook.com/pages/Robert-Edsel/130960233032>



<http://twitter.com/RobertEdsel>

### ROBERT M. EDSSEL, VORTRÄGE UND SIGNIERSTUNDEN

Eisenhower Presidential Library  
Sandhills Community College

Abilene, Kansas, USA

7. Mai 2010

Pinehurst, North Carolina, USA

2. November 2010

Um den „Monuments Men Newsletter“ zu abonnieren, oder wenn Sie mit uns in Kontakt treten möchten, setzen Sie sich bitte mit Elizabeth Ivy Hudson in Verbindung: [ehudson@monumentsmenfoundation.org](mailto:ehudson@monumentsmenfoundation.org)

*Alle veröffentlichten Fotos entstammen der Sammlung Robert M. Edsel, es sei denn es ist anderweitig vermerkt.*

© Monuments Men Foundation 2010